

**Hjörning-Fjord.** Grosse Landschaft. Nach dem Gemälde v. A. Normann in lithogr. Farbendruck v. E. Pinkau & Co. 56 u. 84 cm. 4 *M.* Ebd.  
**Dasselbe** auf gr. Cartonpapier. 5 *M.* Ebd.  
**Beutespähende Löwen** (Löwe und Löwin). Nach dem Gemälde v. Wilh. Kuhnert in lithogr. Farbendruck. 53 u. 85 cm. 6 *M.* Ebd.  
**Mondscheinnacht im Hafen von Apia auf Samoa** (im Vordergrund Palmen, Kanoes etc.). Nach dem Gemälde v. Franz Bukacz in lith. Farbendruck v. Franz Th. Würbel. 60 u. 82 cm. 3 *M.* Ebd.  
**Dasselbe** auf gr. Cartonpapier. 4 *M.* Ebd.  
**Eine Verhandlung unter dem Affenbrotsbaume in Togo** (mit reicher Staffage). Nach d. Gemälde v. Fr. Bukacz in lith. Farbendruck v. Franz Th. Würbel. 59 u. 80 cm. 3 *M.* Ebd.  
**Dasselbe** auf Cartonpapier. 4 *M.* Ebd.  
**Ochsenzug in der Grassteppe v. Südwestafrika.** Nach dem Gemälde v. Wilhelm Kuhnert in lith. Farbendruck v. F. Th. Würbel. 59 $\frac{1}{2}$  u. 81 $\frac{1}{2}$  cm. 3 *M.* Ebd.  
**Dasselbe** auf gr. Cartonpapier. 4 *M.* Ebd.  
**Dar-es-Salam** (mit Figuren bei Hütten im Vordergrund links). Nach dem Gemälde v. W. Kuhnert in lith. Farbendruck. 60 u. 81 cm. 3 *M.* Ebd.

**Blick vom Kilimandscharo auf die Massaisteppe** (mit Figurengruppen vor einem Zelt im Vordergrund). Nach dem Gemälde v. W. Kuhnert in lith. Farbendruck. 60 $\frac{1}{2}$  u. 80 $\frac{1}{2}$  cm. 3 *M.* Ebd.  
**Dasselbe** auf gr. Cartonpapier. 4 *M.* Ebd.  
**Max Klinger.** Die Hauptwerke der Malerei und Plastik des Künstlers nebst einer Einleitung (12 S.) in seine Kunst. (11 Bl. in Holzschnitt als: Der Abend, Urtheil des Paris, Pieta, Christi Kreuzigung, Kassandra, Christus im Olymp, Amphitrite, Badendes u. kauernendes Mädchen, Elsa Assenijeff u. Beethoven, in Fol. u. gr. Fol., nebst Salome, Klinger's Portrait u. Büste v. Franz Liszt im Text.) Gr. Fol. In Mappe 6 *M.* J. J. Weber in Leipzig.  
**Papst Leo XIII.** Brustbild. Nach einer Tuschzeichnung v. Leo Kober 1902 in Heliogravüre der Graph. Union, braun gedr. auf chin. Pap. Mit Facs. 25 u. 17 $\frac{1}{2}$  cm. 2 $\frac{1}{2}$  *M.* Leop. Weiss in Wien.  
**Erzherzogin Elisabeth Marie** von Oesterreich. Sitzende Halbfigur mit Federhut. Nach dem Gemälde von Carl Fröschl in Heliogravüre der Phot. Union. Chin. Pap. 25 $\frac{1}{2}$  u. 15 cm. Mit Facs. 3 *M.* Ebd.

## Nichtamtlicher Teil.

(Nachdruck verboten.)

### Deutsche Bibliotheken auf der Auswanderung nach Amerika. \*)

#### I.

Wer mit aufmerksamem Auge die Bewegung auf dem Büchermarkt verfolgt, dem kann es nicht entgehen, daß in neuerer Zeit immer häufiger die Nachricht sich wiederholt, die hinterlassene Bibliothek eines großen deutschen Gelehrten sei nach Amerika verkauft worden. Man wird diese Notizen wohl überall in Deutschland mit gemischten Gefühlen aufnehmen. Einerseits liegt ohne Zweifel in diesen Ankäufen der Ausländer eine hohe Anerkennung deutscher Wissenschaft und zugleich eine gewisse Gewähr für ihre Wirksamkeit jenseits unserer Sprachgrenze. Dessen kann man sich nur freuen; ebenso wie es mit rein menschlicher Befriedigung zu begrüßen ist, wenn die Sammlungen, die zuerst mit Liebe und Opfern geschaffen worden sind, beisammen bleiben und den Angehörigen der Verstorbenen durch die Fremden ein höherer Preis gezahlt wird, als es bei den spärlichen Mitteln, die in Deutschland für solche Zwecke zur Verfügung stehen, möglich gewesen wäre. Aber solchen freundlichen Empfindungen mischt sich doch auch eine gewisse Bitterkeit bei; denn mit den Bücherlisten wandert auch ein Stück der Persönlichkeit des Gelehrten, ein Denkmal seiner Arbeit und seiner edelsten Liebhabereien, das er sich selbst gesetzt hat, über das Meer. Es geht uns ein Teil von seinem Besitz, den wir uns ungeschmälert erhalten möchten, verloren. Und daneben taucht zugleich die leise Frage auf, ob diese Schätze »drüben« so reichen Nutzen stiften werden, als sie es hier vermocht hätten.

Noch schwerer als diese Gefühlsmomente wiegt das praktische Bedenken gegenüber diesem Zweige unserer Ausfuhr. Was den älteren Bibliotheken großer Männer der Wissenschaft ihren besonderen Wert verleiht, ist nicht nur die an Vollständigkeit grenzende Fülle der Arbeiten

ihres Spezialgebiets, der meist sehr stattliche Umfang, sondern vor allem ihr Reichtum an ausgedehnten Serien der Hauptzeitschriften, an alten Drucken und andern Seltenheiten. Von diesen kostbaren Werken ist häufig kaum mehr ein Exemplar erreichbar, das Meiste ist längst in öffentlichen Sammlungen festgelegt. Ein Ersatz durch Neudruck oder neue Auflage ist nur in verhältnismäßig wenigen Fällen vorhanden. Mit jedem Exemplar, das unzugänglich wird, schwindet für die nachfolgenden Geschlechter immer mehr die Möglichkeit, die Grundlage der Forschung zu erweitern, die Geschichte der Wissenschaften zu ergründen, die edle Freude an den Originaldrucken zu genießen.

Ein paar Beispiele mögen zeigen, was alles im Laufe der letzten Jahre verloren ging. Da ist zuerst die Bibliothek des Germanisten Friedrich Jarnde. Wie ließe sich der Handapparat, den sie zumal in ihrem Reichtum kleiner Gelegenheitschriften bietet, und den jetzt die Cornell-University in Ithaca ihr eigen nennt, wieder zusammenbringen? Noch weniger ersetzbar sind die Spezialsammlungen Jarndes über das Nibelungenlied, über Goethe, Christian Reuter, die Faustsage und Lessing. Hier findet sich die ganze Reihe der Gesamtausgaben Goethes lückenlos beisammen, beginnend mit dem dritten Bande eines in Biel 1776 erschienenen Druckes »Des Herrn von (!) Goethe sämtliche Werke«, von dem nur das British Museum ein vollständiges Exemplar besitzt. Wer wird wieder allein aus dem Erscheinungsjahr von Lessings »Nathan« neun verschiedene Ausgaben zusammenbringen können, darunter eine sonst ganz unbekannte?

Ebenso schmerzlich wie der Verlust der Jarndeschen Bibliothek erscheint uns der Uebergang der Sammlung Rudolf Hildebrands, seines Leipziger Kollegen, an die Stanford-University in Palo Alto in Kalifornien. Sie zeichnet sich in erster Linie durch die Fülle von seltenen Drucken des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts aus, mehr noch durch die Art, wie ihr Besitzer sie für seine Lebensaufgabe, die Fortführung des Grimmschen Wörterbuches, ausgenutzt hat. Denn fast jeder Band enthält reiche Verweise auf andre Stellen, die in ihrer Gesamtheit einen sprach- und literaturgeschichtlichen Apparat von der höchsten Bedeutung darstellen und neben unersezzlichem Material für das Wörterbuch Vorarbeiten für die verschiedensten Zweige der deutschen Kultur- und Geistesgeschichte enthalten. Es ist ein Jammer, daß die Mittel des

\*) Die vorstehenden beiden Aufsätze des Herrn Professors Dr. Georg Witkowski, Leipzig, sind der Nationalzeitung vom 10. April und 26. August 1902 entnommen und wurden uns in dankenswerter Weise von dem Herrn Verfasser zur weiteren Veröffentlichung im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel zur Verfügung gestellt. (Red.)